

„Selbsterziehung oder Schleichhandel im Palais Schwarzenberg? Vor einigen Tagen langte im Franz Josefs-Bahnhof ein von Preivin verladener, nach Wien Palais Schwarzenberg adressierter Möbelwagen an, zur dessen Herausgabe sich ein Abgesandter des Palais Schwarzenberg lebhaft und dringend bekümmerte. Im Bahnhof beschäftigte Personen stellten fest, daß sich in diesem „Möbelwagen“ unter anderem befinden: 990 Eier, 100 Kilogramm Mandelschmalz, 50 Kilogramm Schweineschmalz, 30 Säcke Kartoffeln, 6 Säcke Mehl, 2 Säcke Fischen und 18 Säcke Paster. In dem Möbelwagen lagerten noch weitere 98 fest verschlossene „Kunzagskoffi“. Von dieser interessanten Feststellung wurden die Aufsichtsorgane im Franz Josefs-Bahnhof verständigt. Von der Bahnhofswelzlei bis zur Stationsvorrichtung herunter fanden alle behördlichen Organe alles in bester Ordnung. Es kam auch ein Polizeinspektor an Ort und Stelle mit dem Bescheid, daß gegen die Freigabe der Sendung kein Aufstandsworte, denn die erforderlichen, aber nicht vorgezeigten Transportschritte wären angeblich da. Im Palais Schwarzenberg wohnt bloß die Fürstin Ida Schwarzenberg, der auch als Selbsterzogerin heute ein Bezugsanspruch auf diese Unmenge von Lebensmitteln nicht zusteht. Der Zweck dieser Sendung wird jedoch einleuchtender, wenn man berücksichtigt, daß im Palais Schwarzenberg auch die fürstlich Schwarzenbergische „Administrations- und Kassenkasse“ untergebracht ist, die sich als Deckadresse für einen etwa von der Güterdirektion eingerichteten Schleichhandel natürlich vorzüglich eignet. Es muß deshalb gefragt werden, mit welcher Begründung die zuständige böhmische Bezirkshauptmannschaft den auf so verdächtige Weise bewerkstelligten Abtransport so vieler Lebensmittel bewilligt hat und die Ueberwachungsorgane im Franz Josefs-Bahnhof deren endgültige Wegschaffung erlauben konnten.